

Sexualerziehung – auch heute noch nötig

Im Rahmen ihres Gesundheitsprojektes an Grundschulen und der Präventionswoche 1998 gibt die Ärztekammer Nordrhein eine Materialmappe für Ärzte und Lehrer heraus, die über das komplexe Feld der Sexualerziehung in Praxis und Schule informiert.

von **Sabine Schindler**

Kommunikationsforscher haben festgestellt, daß in den Medien (Fernsehen, Print und Internet) mit zunehmender Tendenz Darstellungen von Sexualität und sexuellen Handlungen (wie z.B. in Erotikfilmen und Talkshows) gezeigt werden. Vordergründig entsteht dabei der Eindruck, daß das Thema Sexualität in unserer Gesellschaft offen angesprochen und nicht mehr tabuisiert wird. Sexualaufklärung durch Eltern und Pädagogen scheint nicht mehr nötig, da jede gewünschte Information über die Medien auch von Kindern leicht erhältlich ist.

In Wirklichkeit haben Erwachsene, Kinder und Jugendliche nach wie vor erhebliche Wissenslücken. Sie haben Schwierigkeiten, die eigene Sexualität zu erkennen, zu akzeptieren und über Sexualität zu sprechen. Durch alle Altersgruppen zieht sich die Scheu, Probleme und Fragen diesbezüglich anzusprechen, sowohl im privaten Rahmen als auch in Sprechstunden von Ärztinnen und Ärzten. Sprachlosigkeit oder zumindest Kommunikationshindernisse sind bezeichnend für diesen wichtigen persönlichkeits- und gesundheitsbestimmenden Lebensbereich. Ärztinnen und Ärzte registrieren Informationsdefizite und Kompetenzschwierigkeiten vor allem im Bereich der Sprache über Sexualität, der Aufklärung über sexuell übertragbare Erkrankungen, beim Hygienebewußtsein und im Bereich von Zeugung, Schwangerschaft und Verhü-

tung. Exemplarisch kann am Beispiel der ungewollten Schwangerschaften gezeigt werden, wie eklatant sich diese Informations- und Sprachdefizite auswirken.

Ungewollte Schwangerschaft

Laut einer Erhebung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung hat heute bereits jedes vierte Mädchen und jeder fünfte Junge im Alter von fünfzehn Jahren den ersten Geschlechtsverkehr gehabt. Dabei ergab eine Befragung, daß ein Großteil der Jugendlichen beim „ersten Mal“ keine Verhütungsmittel verwendet. Als Gründe dafür führen die Jugendlichen an, daß sie dachten, „daß beim ersten Mal nichts passiert“, daß sie keine Möglichkeit sahen, an Verhütungsmittel zu kommen oder aber von

der Situation überrascht wurden und das Thema Verhütung nicht ansprechen wollten. Dies zeigt, daß auch in einer vermeintlich aufgeklärten Gesellschaft erhebliche Informationsdefizite bezüglich Zeugung und Schwangerschaft festzustellen sind. Deshalb ist es besonders wichtig, daß Jugendliche möglichst frühzeitig über Verhütung aufgeklärt werden. Nur so können unerwünschte Schwangerschaften verhindert und die Schwangerschaftsabbrüche gesenkt werden. Diese Aufgabe kann nicht den Medien überlassen werden.

Schwangerschaftsabbruch

Die Schwangerschaftsabbruchstatistik von 1996 dokumentiert, daß bundesweit 365 Schwangerschaftsabbrüche bei Mädchen unter 15

Einen ärztlichen Referenten zum Thema „Sexualerziehung“

suchen derzeit rund 100 Grundschulen und Elternpflegschaften. Sie haben sich aufgrund der Ankündigung dieses Projektteils an die Ärztekammer Nordrhein gewandt. Um interessierten Ärztinnen und Ärzten den Einstieg in die Elternarbeit zu erleichtern, hat die Kammer die nun vorliegende Materialmappe herausgegeben. Darin sind mehrere Verlaufsdarstellungen von Elternabenden, Sachinformationen, die als Vortragstexte benutzt werden können, sowie Folien und Planungs- und Organisationshilfen enthalten.

Die Mappe kann gegen einen Kostenbeitrag von 10.- DM in Briefmarken bezogen werden bei der
 Ärztekammer Nordrhein
 Frau Sabine Schindler
 Tersteegenstr. 31
 40474 Düsseldorf

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung hat den Körperschaften im Rahmen der Präventionswoche das Angebot gemacht, interessierten Ärztinnen und Ärzten kostenlos Aufklärungsmaterial für Jugendliche und Eltern zur Auslage in der Praxis zur Verfügung zu stellen. Ein Bestellbogen kann ebenfalls unter oben genannter Adresse bei der Ärztekammer Nordrhein angefordert werden.

Jahren und 4.359 Abbrüche bei Mädchen zwischen 15 und 18 Jahren vorgenommen worden sind. Hinter diesen Zahlen steht das Leid vieler Mädchen, die durch die ungewollte Schwangerschaft nicht nur in Konflikt mit den beteiligten Familien kommen, sondern einen massiven Eingriff in ihre zukünftige Lebensplanung erfahren, der nicht selten mit schweren psychischen Problemen einhergeht. Wissenschaftliche Untersuchungen haben in diesem Zusammenhang ergeben, daß die niedrigste Schwangerschaftsrate bei Teenagern in solchen Ländern vorliegt, in denen es (neben anderen Faktoren) effektive Schulungsprogramme zur Sexualerziehung für Erzieher, Kinder und Eltern gibt.

Informationsdefizite ausgleichen

Aus diesem Grund hat die Ärztekammer Nordrhein eine Materialmappe herausgegeben, die das Thema der Sexualaufklärung in unserer heutigen Zeit behandelt. Die Mappe richtet sich vor allem an Ärztinnen und Ärzte, die Kinder und Jugendliche und deren Eltern von der Kindheit bis in die Pubertät begleiten und nach Möglichkeiten suchen, in einer offenen Gesprächs-

Informationsveranstaltungen zum Thema „Sexualerziehung“

Termine: 3. oder 10. Juni 1998, 15.00 bis 18.00 Uhr

Veranstaltungsort: Nordrheinische Akademie für Fort- und Weiterbildung; Düsseldorf

Inhalt der Veranstaltung: Vorstellung des Projektes „Gesundheitsförderung in der Schule“; Gestaltung eines Elternabends zur „Sexualerziehung“, „Entwicklung der kindlichen Sexualität“.

Tagungsgebühr: 20.- DM

Anmeldeschluß und Teilnehmerzusage: 11. Mai 1998

Information und Anmeldung: Ärztekammer Nordrhein, z.Hd. Frau Schindler
Tersteegenstr. 31, 40474 Düsseldorf
Tel.: 02 11/43 02-3 78, Telefax: 02 11/43 02-2 44

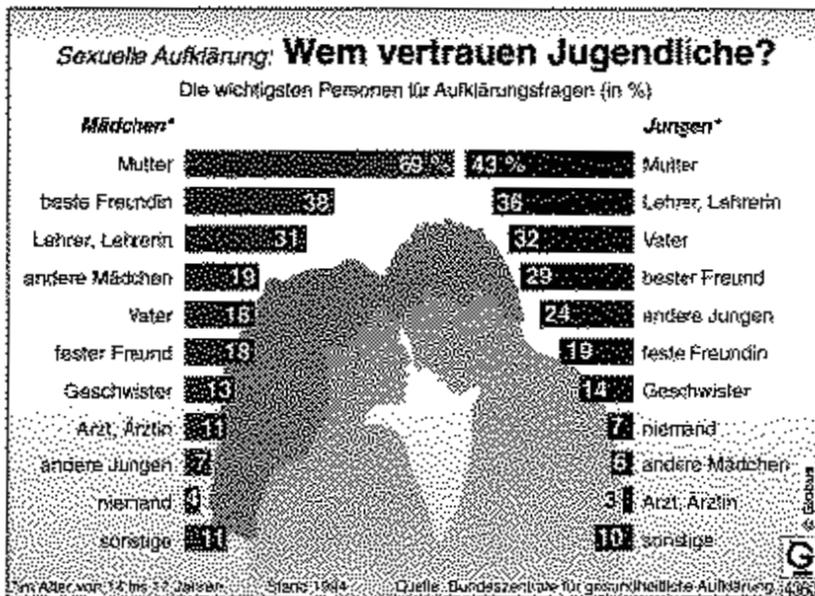
Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.
Bei Überbuchung erfolgt eine schriftliche Benachrichtigung.

phäre die vielschichtigen Aspekte von Sexualität zu erörtern. Im Rahmen ihrer Praxisarbeit können Ärzte nur punktuell zum Beispiel bei Teenagersprechstunden und Jugendgesundheitsuntersuchungen in die Sexualaufklärung von Kindern und Jugendlichen eingreifen. Eine Möglichkeit zur intensiveren Beratung und Unterstützung von Jugendlichen und Eltern bietet sich in der Schule sowohl im Unterricht bei Schülersprechstunden – wie dies seit langem von der Ärztlichen Gesellschaft zur Gesundheitsförderung der Frau praktiziert wird – als

auch auf Elternabenden zum Thema Sexualerziehung.

Vorschläge zur Elternarbeit

In der vorliegenden Materialmappe (siehe Kasten Seite 22) sind Anregungen zur Gestaltung von Informationsveranstaltungen für Eltern zum Thema Sexualerziehung enthalten. Dabei steht die Idee im Vordergrund, die erzieherischen Kompetenzen der Eltern zu stärken. Die Erwachsenen sollen motiviert und befähigt werden, im Sinne der Gesundheitsförderung die Erkenntnis und Entfaltung der eigenen wie auch die der kindlichen Sexualität positiv zu unterstützen. In der Broschüre werden biologische, medizinische, psychologische und ethische Aspekte von Sexualität vorgestellt. Darüber hinaus enthält sie Fallbeispiele, wie sich Eltern im Gespräch mit ihren Kindern deren Fragen und Probleme bezüglich Pubertät, Sexualität und Körperlichkeit nähern können. Berücksichtigt werden ebenfalls die Themen: sexuell übertragbare Erkrankungen, Sexualhygiene und sexueller Mißbrauch. Außerdem bietet die Ärztekammer interessierten Ärztinnen und Ärzten eine Informationsveranstaltung zum Thema „Sexualaufklärung“ an. In der Informationsveranstaltung wird exemplarisch mit den Teilnehmern ein Elternabend simuliert (siehe Kasten oben).



Gerade weil Kinder und Jugendliche über die Medien heute immer häufiger und früher mit Sexualität konfrontiert werden, ist das offene Gespräch mit den Eltern nötiger denn je.